

BVN e.V.

Bürgervereinigung Nordend e.V.

1. Vorsitzender
Thomas Seiffert

Kontaktadresse:

Friedhelm Ardelt-Theeck
Leuchte 35A

60388 Frankfurt/Main

Tel.: 06109 / 36751

Mobil: 0151-16559854

f.ardelt-theeck@molochautobahn.de

www.molochautobahn.de

Rechenschaftsbericht 2010

Ziel der Vereinsarbeit der Bürgervereinigung Nordend e.V. (BVN) war auch im Jahr 2010 der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität in Frankfurt am Main und speziell im Nordend. In diesem Sinne setzte sich die BVN wieder schwerpunktmäßig für eine ökologische Verkehrspolitik in Frankfurt ein. Dabei kam der Zusammenarbeit mit anderen Bürgerinitiativen und Umweltverbänden vor allem im „Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn“ (AUA) eine Schlüsselstellung zu. Wie gewohnt übernahmen Fachleute der BVN wieder einen Großteil der dazu gehörenden organisatorischen Aufgaben, wie das Erstellen von Informationsmaterialien, Kontaktpflege, Pressearbeit, Besuch von Ortsbeirats- und Ausschusssitzungen des Stadtparlaments sowie Korrespondenz mit Parteien, Behörden etc. Dies beinhaltete die Teilnahme an regelmäßigen Sitzungen und Arbeitsgruppen wie auch die Durchführung gemeinsamer Aktionen und Veranstaltungen.

So betreut die BVN jetzt schon seit über 10 Jahren die gemeinsame Homepage des „Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn“ (AUA) und kümmert sich um deren Gestaltung und Aktualisierung bzw. Pflege. Dieser Internetauftritt dient gleichzeitig auch als Informationsplattform für die BVN e.V. Bis zu 2000 Internetnutzer pro Monat besuchen regelmäßig die Website unter www.molochautobahn.de, um sich auf diese Weise über die geplanten Projekte und den jeweiligen aktuellen Stand der Verfahren und die geplanten Aktivitäten oder andere wichtige Termine zu informieren. Mehrere Hundert Interessierte nutzen inzwischen das Newsletter-Angebot. Über den Weg des Internets kümmerte sich die BVN so auch regelmäßig um die Einladungen zu den regelmäßigen monatlichen Treffen des Aktionsbündnisses und zu anderen wichtigen Terminen wie auch die inhaltliche Abstimmung aller Beteiligten.

Folgende Ereignisse sind besonders hervorzuheben:

Im Januar 2010 fand ein Bürgerstammtisch der SPD Bornheim im Vereinshaus der SG Bornheim Grün-Weiß statt unter dem Motto: „A 661 - Deckel drauf oder Ohren zu“. Experten der Bürgervereinigung Nordend e.V. und des Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn stellten bundes- bzw. europaweite Beispiele für Einhausungen vor und demonstrierten auf diese Weise Varianten und Möglichkeiten die vorhandenen und geplanten Autobahnen einhausen zu können.

Wie gewohnt war die BVN auch für die Korrespondenz bzw. den Kontakt zum Rechtsanwalt der Klagegemeinschaft Dirk Teßmer verantwortlich und hielt alle Beteiligten auf dem jeweils aktuellen Stand.

Im Mai 2010 fand eine Bürgeranhörung des Ortsbeirats 11 zum Bau des Riederwaldtunnels statt, zu welchem Mitarbeiter des Hessischen Landesamts für Straßen- und Verkehrswesen

Frankfurt eingeladen waren. Auch Fachleute der BVN nahmen an der Bürgeranhörung teil und begleiteten mit kritischen Beiträgen die Vorstellung der Baupläne.

Die Veröffentlichung hoher Stickoxid- und Feinstaubwerte wie auch die extreme Lärmbelastung in Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet nahm die BVN Ende Mai zum Anlass, um im Namen des AUA auf die zu erwartenden extremen Lärm- und Schadstoffemissionen infolge des im Bau befindlichen Autobahnkreuzes Frankfurt-Ost A 66/A 661 hinzuweisen. Schon heute müsse man auf der Brücke über der A 661 bei Seckbach das Atmen wegen des Gestanks oft einstellen und werden die geltenden Grenzwerte für Lärm in den Obergeschossen der Hochhäuser Bornheims neben der Autobahn überschritten. Solange nicht eindeutig geklärt sei, wie die betroffene Bevölkerung vor den zu erwartenden extremen Lärm- und Schadstoffemissionen von ca. 180.000 Fahrzeugen allein rund um das künftige Autobahndreieck Erlenbruch direkt neben den Sportplätzen des FSV Frankfurt und Eintracht Frankfurt und der städtischen Hallgartenschule am Bornheimer Hang oder der Pestalozzischule im Riederwald geschützt werden könne, müsse der Bau gestoppt werden.

Am 6. Juni 2010 wurde die Wandergruppe "Pro Einhausung A 661" beim Volkswandertag "Rund um Bornheim" als stärkste Wandergruppe ausgezeichnet. Zusammen mit Mitgliedern des Veranstalters SG Bornheim-Grün-Weiß hatte die BVN und das AUA zur Beteiligung am Volkswandertag und zur Unterstützung der Wandergruppe für die Einhausung aufgerufen. Neben der Verbreitung bzw. Verteilung eines Flugblatts, veröffentlichte die BVN dazu im Namen des AUA eine Presseerklärung mit dem Titel: Volkswandertag "Rund um Bornheim" als Chance - Aktionsbündnis unterstützt Wandergruppe „Pro Einhausung A 661“. Die BVN organisierte zusätzlich einen Info-Stand für die Teilnehmer und Besucher des Festes und bot außerdem Lärmmessungen an der Autobahn an.

Die BVN organisierte wie schon in den Vorjahren die traditionellen Infostände des AUA im Mai bzw. August auf dem Kinderkulturfestival im Licht- und Luftbad am Wäldchestag im Riederwald, beim 2. Stadtteilstfest der Linken im Riederwald und im September beim Rotlintstraßenfest der Grünen im Nordend wie auch am "Tag des Kindes" auf dem Kinderfest der Falken im Ostpark. Dazu erstellte die BVN eigens ein Flugblatt mit dem Titel „Recht auf Schutz – Keine Alternative zur Einhausung“ in welchem die Position der Bürgerinitiativen und die Verantwortlichkeit des Bundes für den Schutz der Bevölkerung hervorgehoben wurde.

Im August hatte plötzlich die Meldung die Bürgerinitiativen aufgeschreckt, dass die Grünen sich offen für den Verzicht auf die Einhausung zugunsten einer Lärmschutzwand für Bornheim aussprachen. Sie argumentierten, eine Einhausung sei augenblicklich unrealistisch und verbanden ihre Position mit der Warnung, diejenigen, die an der Einhausung festhielten, müssten den Betroffenen erklären, warum sie auf unbestimmte Zeit unter dem Lärm leiden müssten.

Zuvor hatte ein Interview mit dem Leiter des Stadtplanungsamts Dieter von Lüpke in der FAZ für große Aufmerksamkeit gesorgt. Er sprach sich darin für die Einhausung der A 661 zwischen Bornheim und Seckbach aus und bezeichnete diese als große Chance für die Stadtentwicklung. Auch der Vorsitzende des Städtebaubeirats befürwortete kurze Zeit später die Einhausung.

Die BVN veröffentlichte daraufhin nach spontaner Rücksprache mit den beteiligten Initiativen im Namen des AUA eine Presseerklärung mit der provozierenden Frage: Grüne gegen Einhausung?? Diese Pressemeldung sorgte für großes öffentliches Aufsehen und für viel Wirbel innerhalb der Grünen. Schließlich folgte eine halbe Rolle rückwärts: Die Einhausung sei eine faszinierende Idee, die es Wert sei, weiterzuverfolgen. Es müsse aber zeitnah etwas passieren.

Schließlich sorgten Presseartikel der FR zur Einhausung der A7 bei Hamburg für eine unerwartete Entwicklung in der Einhausungsdiskussion. CDU-Fraktionsvorsitzender im Stadtparlament Helmut Heuser und Oberbürgermeisterin Petra Roth CDU beschlossen gemeinsam Ende September nach Berlin zu fahren und Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer von der Notwendigkeit der Einhausung zu überzeugen. Darüber hinaus wurden mehrere Anträge zur Einhausung in das Stadtparlament eingebracht. Darunter der Antrag der regierenden Koalition von CDU und Grünen, in welchem u.a. „eine vertiefte Machbarkeitsuntersuchung mit städtebaulicher und freiflächenplanerischer Konzeption mit dem Ziel

zu erarbeiten, öffentlich nutzbare Grünverbindungen zu schaffen und ergänzend neue Wohnquartiere zu entwickeln.“ Sozusagen abgerundet wurde diese atemberaubende Entwicklung der „Einhausungs-Diskussion“ durch das bekannt werden einer schon vorhandenen Machbarkeitsstudie des Planungsbüros Speer&Partner, welches im Auftrag der Stadt Frankfurt verschiedene Varianten einer Einhausung verbunden mit städtebaulicher Nutzung untersucht hatte.

Speziell zu diesem Gutachten wurde ein Vertreter der BVN Mitte Oktober von der FAZ interviewt und um seine fachliche Einschätzung dieser Studie gebeten.

Schon im Juli hatte Die Linke in der Stadtverordnetenversammlung sich erneut deutlich für die Einhausung stark gemacht und angeregt einen Modellstadtteil auf dem Betondach der Autobahn zu bauen. Zu diesem Thema veranstalteten sie Mitte September 2010 einen Workshop. Unterstützt auch von einem Experten der BVN konnten Bürger Ideen zur Einhausung bzw. deren Nutzung einbringen. Die Ergebnisse sollen aufgearbeitet und zu einem späteren Zeitpunkt als Computer-Simulation der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Im Vorfeld der Reise der OB nach Berlin und der Sitzung des Stadtparlaments hat die BVN im Namen des Aktionsbündnisses in ausführlichen Schreiben an die OB Roth, den Magistrat der Stadt Frankfurt wie auch die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung wiederholt auf die drastischen Konsequenzen des Autobahnbaus im Frankfurter Osten hingewiesen und an die Verantwortlichen appelliert, sich energisch für die Einhausung einzusetzen und endlich den Bund als Bauträger in die Verantwortung zu nehmen. Begleitet wurden diese Schreiben von einer veröffentlichten Presserklärung mit dem Titel „Stadt muss Rechtsweg beschreiten“ die ebenfalls gute Resonanz in der Presse fand.

Beeindruckt von der Entwicklung der Proteste großer Teile der Bevölkerung in Stuttgart gegen das Milliarden schwere Bahnprojekt „Stuttgart 21“ und der bedauerlichen Eskalation auf der einen Seite und der damit verbundenen bundesweiten Diskussion um fehlende Bürgerbeteiligung und mehr direkte Demokratie andererseits beschloss die BVN zusammen mit dem Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn und der Initiative Frankfurt 22 noch im September zur ersten Montagsdemonstration mit „Schwabenstreich“ in Frankfurt gegen Stuttgart 21 aufzurufen. Die BVN hält dieses Projekt wie schon das glücklicherweise gescheiterte Milliardenprojekt Frankfurt 21 für ein Musterbeispiel von Größenwahn und verfehlter Bahnpolitik sowie unverantwortlicher Verschwendung von Steuergeldern und plädiert stattdessen für dringend notwendige Investitionen in die Fläche. In einem Schreiben an Bahnchef Rüdiger Grube wurde an die Bahn appelliert auf das Bahnprojekt zu verzichten und stattdessen endlich u.a. vertraglich vereinbarte Modernisierungen des Bahnnetzes in Hessen in Angriff zu nehmen. Zusammen mit vielen Vertretern anderer Initiativen, Verbänden und Parteien gründete die BVN schließlich das Frankfurter Bündnis gegen Stuttgart 21. Im Namen dieses Bündnisses wurde im Oktober und November zu insgesamt sechs weiteren Montagsdemos im Jahr 2010 aufgerufen. Einen Großteil der Organisation wie auch der Mobilisierung wie auch der Erstellung und Verteilung von Flugblättern hatte die BVN übernommen. Der Aufruf stieß auf durchaus großes Interesse. So kamen zur dritten Montagsdemo weit über 200 Frankfurter BürgerInnen, um ihre Solidarität mit den Stuttgartern zu demonstrieren. Im Dezember fuhren schließlich Vertreter des Bündnisses auch unter Beteiligung der BVN gemeinsam mit dem Zug zur Großdemonstration gegen das Bahnprojekt nach Stuttgart. Das Transparent des Frankfurter Bündnisses war bundesweit in Großaufnahme in der Tagesschau zu sehen.

Parallel dazu hatte Ende Oktober das Netzwerk Umwelt und Klima Rhein-Main unter dem Motto „Gemeinsam für die Region - Rhein-Main muss lebenswert bleiben!“ zu einer Demonstration in Hanau aufgerufen. Das Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn und die BVN hatten diese Demonstration gegen umweltgefährdende Großprojekte und für eine Gesamtbelastungsstudie mit unterstützt. Eine Vertreterin der BVN sprach im Namen des AUA auf der Abschlusskundgebung.

Höhepunkt des Jahres 2010 war ohne Zweifel die Verleihung des Frankfurter Umweltpreis 2010 der Carl und Irene Scherrer Stiftung an das Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn und seinen Sprecher und BVN-Vorstandsmitglied Friedhelm Ardelt-Theeck. Mit diesem Preis werden jedes Jahr Frankfurter Personen und Initiativen für vorbildliches Umwelt-Engage-

ment unter Berücksichtigung positiver gesellschaftlicher Wirkungen ausgezeichnet. Dieser Preis ist als Auszeichnung und Würdigung der Arbeit aller im Aktionsbündnis zusammengeschlossenen Bürgerinitiativen und Umweltverbände zu verstehen, die seit über 30 Jahren in ihrem Engagement nicht locker gelassen haben, die Öffentlichkeit auf die Folgen der Autobahnplanungen im Frankfurter Osten aufmerksam zu machen und mit guter Facharbeit die gravierenden Mängel dieser Planung offen zu legen. Dazu hat die Bürgervereinigung Nordend e.V. einen wesentlichen Teil beigetragen. Mitglieder der BVN und Vertreter anderer Bürgerinitiativen und Umweltverbände, welche das Aktionsbündnis in drei Jahrzehnten repräsentierten, nahmen den Preis mit entgegen. Die Laudatio des zu diesem Zeitpunkt schon schwer erkrankten und leider inzwischen verstorbenen Frankfurter Verkehrsdezernenten Lutz Sikorski wurde von seiner Referentin Beate Menger verlesen und ist im Internet unter www.molochautobahn.de nachzulesen.

Frankfurt am Main, 30. November 2011

Thomas Seiffert
(1. Vorsitzender)